

Route des Grandes Alpes



22. – 30. 07. 2021

PROLOG

Ein Kuckuck allein unterwegs ! Ja es gab Zeiten da mußte man jedem Urlaubstag genau planen um über das Jahr zu kommen. Und heute? Kein Problem mehr, habe das Arbeiten eingestellt und bin „Senior“ geworden. Das Wort Rentner mag ich nicht. Ja und was macht man mit soviel Freizeit? Sich von der Frau verplanen zu lassen, sich zum Sklaven seines Gartens zu machen, oder einfach nur lang gehegte Wünsche umsetzen. Und einer davon ist der Weg durch die französischen Seealpen – die Route des Grandes Alpes.

Die Frage wer denn mitfahren möchte ist schnell geklärt. Keine Zeit, bin in Urlaub, passt gerade nicht vielleicht später, etc. pp. Meine anderen „Wild Kuckucks“ sind also raus. Aber das macht ja nichts, man kann sich ja auch mal allein auf den Weg machen.

Im Frühjahr fingen dann die ersten Planungen an. Die Route der Route des Grandes Alpes ist ja bekannt. Es stellt sich nur die Frage wie lange man denn fahren will. Bucht man Hotels vor oder fährt man auf Geradewohl. Und da ist ja auch noch das Thema Corona. Kann man überhaupt fahren? All diese Fragen sind zu klären.

Der Startzeitpunkt wurde dann aufgrund der Corona-Impfungen terminiert. Ich wollte erst fahren, wenn ich meine Impfung erhalten habe um das lästige Testen aus dem Weg zu gehen. Aber das aller wichtigste ist Ecki geht on Tour.

Ich werde bestimmt die gesellige Kommunikation nach einem langen Fahrtag im Biergarten oder sonst wo bei einem Bierchen mit den Kuckucks vermissen. Aber damit muß ich klar kommen. Auch damit das ich kein Wort französische spreche und so die Kommunikation mit Gleichgesinnten schwerfallen wird. Vielleicht hilft ja Englisch. Wir werden sehen.

Für alle daheim Gebliebenen und andere Interessenten werde ich die Reise auf unserer Homepage beschreiben. Hoffe auf rege Einträge im Gästebuch.

So das soll es mal sein. Viel Freude beim Lesen des Reiseberichtes. Ich wünsche mir sehr das die nächste Reise (siehe HP – Fare away) nicht allein stattfinden muß, sondern das sich Kuckucks oder andere Interessenten an den Touren teilnehmen. Ganz im Sinne von

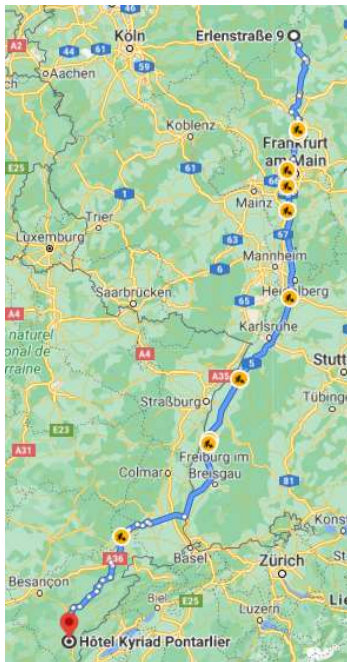
Was Du heute kannst besorgen das verschiebe nicht auf morgen

Ride free

Tag 1: Do, 22.7.21:

Battenfeld – Pontarlier

656 km



Nun ist es also soweit. Endlich, die Tour kann beginnen. Nach einem ausgiebigen Frühstück mit meiner Liebsten und dem obligatorischen Abschiedsfoto wird die Maschine angelassen und in Bewegung gesetzt. Ab Richtung Süden. Jetzt kommt der ätzige Teil und das auch gleich zu Beginn. Aber so ist das halt wenn man in der Mitte von Deutschland wohnt. Lange überlegt ob die Autobahn die richtige Wahl ist, aber aufgrund der Zeit gibt es erst mal keine Alternative. Die Tour im Kopf führt dazu, daß man die Ausfahrt Richtung Frankfurt schon gleich mal verpasst. Also es geht über Hanau. Die Baustellen und Staus tun das Übrige um die Fahrt so richtig zu vermiesen. Aber ich will nicht jammern, denn es stehen ja großartige Tage auf dem Plan. Nach 10 Stunden Fahrt erreiche ich

dann endlich das Hotel in Pontarlier. Hier das richtige am richtigen Ort ausgesucht. Es kommt auch anders, aber dazu später. In der direkten Umgebung des Hotels befindet sich ein „Buffalo Grill“ Restaurant. Das wird natürlich gleich mal besucht. Ein 400g Steakchen und 2 Halbe lassen den Tag noch versöhnlich zu ende gehen.



Hotel Kyriad Pontarlier (Preis: 81 €/Pers incl Frühstück)
8 Rue Jean Petite
25300 Pontarlier
Link: <https://pontarlier.kyriad.com/en-us/>

Gutes Mittelklassehotel mit einem guten Frühstück. In der Nähe, 3 min zu Fuß, ist ein Restaurant der Kette „Buffalo Grill“. Sehr empfehlenswert.

Sushi und Tapanyaki gibt es auch, war aber leider geschlossen.

Tag 2: Fr, 23.07.21: Pontarlier – Bourg Saint Mauris

355 km



Um 08.30 Uhr verlasse ich das Hotel. Es ist ganz schön frisch. Ich muß mich entsprechend anziehen. Die Fahrt gestaltet sich nicht so interessant. Bei schönem Wetter wäre der Lac de Joux wohl schön anzusehen da die Strecke entlang des Seeufers führt. Aber leider war durch Bodennebel die Sicht versperrt. Ich musste leider nach Genf reinfahren, da ich einen Besuch abstatten musste. Genf ist die reine Hölle für Auto- und Motorradfahrer. Eine Ampelphase jagt die nächste. Grünphase reicht gerade mal für 3 Autos. Dazu kommen noch die Straßenbahnen und die Mopedfahrer die sich an allem versuchen vorbei zu mogeln. Das kostet Nerven kann ich nur sagen. Aber irgendwie habe ich dann doch den Weg nach Thonon des Brains gefunden. Hier startet die Route des Grandes Alpes auf der D902. Der Startpunkt liegt etwas oberhalb des Genfer Sees, sodass man noch einen schönen Blick auf den See erhaschen kann bevor es Richtung Süd geht.



Startpunkt D 902

Red Lady vor schöner Kulisse



Auf dem Weg nach Bourg Saint Maurice hab ich folgende Pässe überquert:

- Col de Gets 1.170 m
- Col de la Colombieres 1.613 m
- Col des Aravis 1.486 m
- Col des Saisles 1.633 m
- Col de Roseland 1.968 m



Der Col de Roseland ist nicht nur wegen der Höhe, sondern auch wegen dem See ein beliebter Pass.

Nicht auf der Route, aber dennoch lohnenswert für einen Abstecher ist der Col de Corbier Er misst zwar nur 1.237 m ist aber wegen der Auf- und Abfahrt interessant.



Abends dann im Ort im Restaurant BC7 lecker gegessen. Menü mit Gazpacho, Steak und Creme Brûlée.

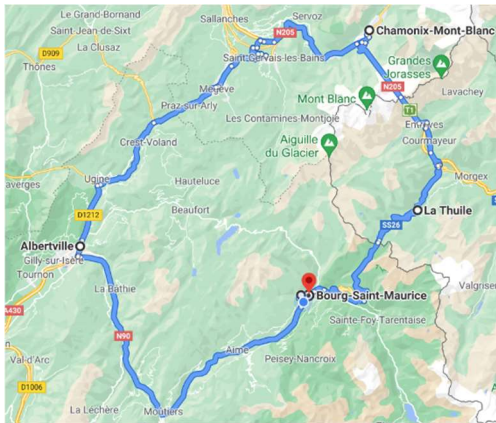
Das Restaurant ist Teil einer Lodge (Hotel) für den Wintersport.



Hotel La Petite Auberg (Preis 62 €/Pers/Tag incl. Frühstück)
162, Chemin Reverset
73700 Bourg Saint Mauris
Link: <https://lapetiteauberge-hohwald.com/>

Hier scheiden sich die Geister. Das Hotel ist sehr, sehr einfach, deshalb auch nur 1 Stern. Kein TV auf den Zimmern, Toilette ist auf dem Flur. Aber selbst schuld, hab ja eigenständig gebucht. Der Biergarten hat mich wohl dazu verleitet. Obwohl 8.50 Euro für ein 0,5-er Bier ist schon recht happig, oder?

Fazit: kann man mal machen, muß man aber nicht. Man sollte die Beschreibung der Hotels doch genauer lesen.



Heute Morgen, nachdem mir die Hotelbesitzerin gesagt hat das es heute regnen soll, kam die Überlegung nach einer Alternative ins Spiel. Schaffe ich die Runde um den Mont Blanc oder muß ich zwischendurch abrechen? Also erst mal auf Richtung Mont Blanc. Zuerst gilt es erst mal den Col Du Petite Saint Bernhard zu erklimmen. Immerhin liegt der auf 2.188 m. Oben angekommen fängt es auch schon an zu regnen. Schade, meine



Wirtin hatte doch recht.

Aber egal, ab ins Tal muß ich sowieso egal ob ich den Tunnel unter dem Mont Blanc hindurch oder den Col Du Grande Saint Bernhard nehme. Italien soll ja wärmer sein. Von der Grenzüberquerung merkt man nichts. Ist auch gut so. Unten ind Italia angekommen hört der Regen leider nicht auf. Soll man in Regenklamotten den großen Saint Bernhard hoch und runter fahren? Ich entscheide mich für den einfacheren Weg und biege Richtung Tunnel ab. Auch wenn der eine oder andere zu Hause wieder von Weichei redet. Egal, ist ja keiner im Moment da. Bin dann auch endlich froh, nach Zahlung von 10 Euro Tunnelgebühr, im trocknen Tunnel zu sein. Und wie ein Wunder, nach 11,5 km Tunnelfahrt lacht mir in Chamonix die Sonne entgegen. Irgendetwas haben die Italiener falsch gemacht. Die Sonne müßte doch immer scheinen nach dieser Europameisterschaft. Aber egal erst mal sehen wo es Tickets für die „Aiguille Du Midi“ gibt. Möchte heute mal, nach 2x 10 h Moped fahren



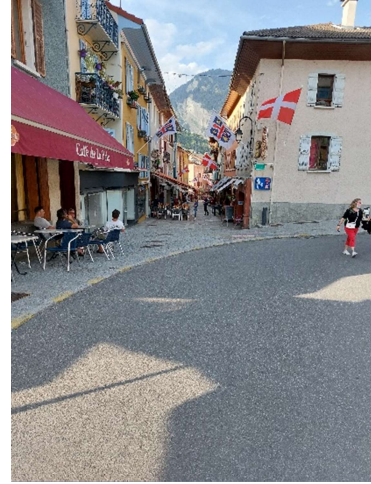
Sightseeing machen und mir den Mont Blanc ansehen. Die Tickets der Seilbahn sind nach meinem Verständnis recht teuer. Man zahlt pro Erwachsenen 67 Euro. Ok, Senioren kommen auch für 57 Euro in die Bahn. Wenn das mit den Vorteilen so weitergeht. Oben angekommen, in weißer Voraussicht einen Pullover mitgenommen, bläst ein orkanartiger Wind. Umfallen ist nicht. Und es schneit. Aber das hält einen ja nicht auf die Aussicht zu genießen. Die ist wetterbedingt nicht besonders aber man sieht schon einiges. Die Seilbahn übrigens ist schon eine Sensation. 3.000 m Seilspannung ohne einen Stützpfeiler dazwischen. Und die Geschwindigkeit erinnert mehr an einen Fahrstuhl als an eine Gondelbahn. Apropos Aufzug, ist man oben, kann man mit einem Aufzug



nochmals ca. 1.000 m auffahren. Man hat dann die sensationelle Höhe von 3.842 m erreicht. Wahnsinn, man merkt es auch an der dünnen Luft, oder kommt das durch das Treppensteigen ins Restaurant? Wieder unten angekommen heißt es Jacken und Pullover aus. Die Sonne scheint und es ist T-Shirt Wetter angesagt. So gestaltet sich die Rückfahrt nach Bourg Saint Maurice auch sehr angenehm, da es keine größeren Pässe mehr zu bezwingen gibt. Unterwegs noch schnell ein Muffin bei MC Donalds gegessen und dann ab ins Hotel. Der Biergarten wartet schon.



Da man nicht den ganzen Abend im Biergarten sitzen kann, ok man kann muß aber nicht. Deshalb ist ein kleiner Gang in den Ort angesagt. Es gibt eine kleine Kneipen-Fußgänger-Zone. Restaurants und Bars in Hülle und Fülle vorhanden. Ich entschlief mich für ein italienisches Abend Essen – Pizza. Und was soll ich euch sagen, man muß erst nach Frankreich fahren um eine sehr, sehr leckere Pizza essen zu können. Vielleicht liegt es am Käse, vielleicht an der Crème, vielleicht an ... Egal die war sowas von lecker. Hier die Adresse falls ihr mal in der Gegend seit



La Ruelle, 208 Grande Rou, 73700 Bourg St Maurice, Tel: 04 79 553109 (liefern auch nach Hause 😊)

Das ganze bisher durchfahrene Gebiet ist total auf Wintersport ausgerichtet. Man kommt sich vor wie in den Alpen. Die Häuser hier allerdings sind noch etwas mondäner als in Österreich und der Schweiz. Alles tip top gepflegt. Leider ist in der Sommerzeit, wie in anderen Skigebieten auch, fast tote Hose. Die Berge sind, glaube ich, auch zu steil um zu wandern. Das Radfahren allerdings scheint hier totale Begeisterung zu finden. Wie und in welchen Mengen die die Berge hoch kraxeln ist schon beeindruckend. Und keine E-Bikes, alles mit Kraft betriebenen Rennmaschinen. Aber was auffällt sind die wenigen Motorradfahrer die einem so über den Tag begegnen. Die kann man alle an einer Hand abzählen. Woran das wohl liegen mag? Ich habe darauf aus heutiger Sicht wirklich keine Antwort.



Red "Lady braucht" mal ne Pause



So heute war ein spannender und anstrengender Tag. Bergeklettern war angesagt. Und das im wahrsten Sinne des Wortes. Man fährt hoch und wieder ins Tal. Dort ein paar km in der Ebene und dann das ganze wieder von vorne hoch und runter, hoch und runter. Ich sage euch Serpentine sind ja schön, aber in der geballten Menge, puh!! Also zur Info. Es geht gleich mit dem Cole de l'Iseran rauf auf 2.770 m. Höher geht fast nimmer. Es folgen der Col de Mont Cenis (2.081m), der Col Du Telgraphe (1.566m), der Col Du Galibier (2.642m) und als Abschluß der Col d'Izoard mit 2.361m. Das war die Härteetappe in den französischen Sealpen.

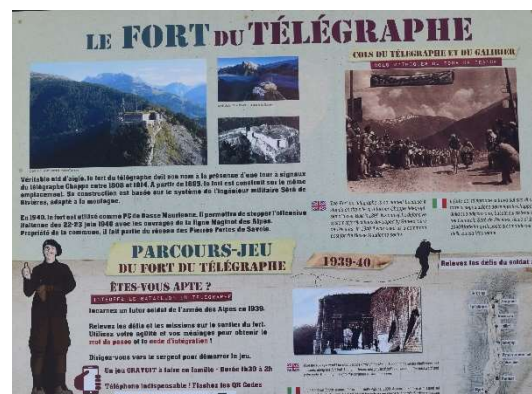
Der Col de l'Iseran ist mit einer Höhe von 2770 m der höchste überfahrbare Gebirgspass der Alpen – der Col de la Bonette ist 2715 m hoch, die 2802 m erreicht man nur durch die Zusatzschleife, die jedoch kein Pass ist. Die Auffahrt zum Col de l'Iseran ist auf guten Straßen mit bestem Belag gut zu fahren. Die Serpentine sind nicht so spitz geschnitten, sodass man mit einer gewissen Anspannung nach oben fahren kann. Unterwegs immer mal wieder einen Zwischenstopp zum Fotografieren eingelegt. Die Landschaft ist einfach grandios. Oben angekommen erwartet den Biker das obligatorische Foto vor dem wohl meist fotografierten Straßenschild in Frankreich. Gott sei Dank ist noch nicht so viel los, das auch ich ein Foto schießen kann. Neben der fantastischen Aussicht gibt es auch ein Restaurant, wenn man es denn so nennen will, Cafe wäre evtl. besser, und einen Steingarten mit aufgesetzten Steinen. Es gibt große, kleine, mittlere und ganz kleine Gebilde. Was die zu bedeuten haben konnte ich nicht in Erfahrung bringen. Nachfolgend mal ein paar Eindrücke. Bilder sind zwar gut, können aber die Wirklichkeit nicht annähernd abbilden. Aber dennoch ..



Sorry, das muß sein ☺



Nach der Abfahrt beginnt dann die Auffahrt zum Col Du Mont Cenis. Ist eigentlich nicht erwähnenswert außer das man hoch muß um zum Col Du Telegraphe zu kommen. Hier ist dann wieder die Möglichkeit in der Sonne einen Kaffee zu trinken oder auch etwas zu essen. Denn es gibt wirklich ein Restaurant. Wer noch etwas mehr Info möchte, bitte, Bild rechts



Aber das eigentliche Highlight des heutigen Tages ist die Auf- und Abfahrt zum Galibier. Diese verlangen die volle Konzentration beim Fahren. Straße hat keinen guten Belag, ist relativ schmal. Natürliche keinerlei Seitenbegrenzungen. Wenn man nach unten schaut, schaut man ins Nirvana. Das ist wohl auch der Grund warum alle relativ links fahren. Kurz gesagt der Berg verlangt einem alles ab. Und oben nur Aussicht, keine Möglichkeit einen Kaffee zu trinken oder so. Nichts da. Heute sind mehr Mopeds unterwegs, aber immer noch klar in der Minderheit gegenüber den Fahrradfahrern. Und die fahren alle den Berg rauf. Hochachtung dafür. Und was soll ich sagen, heute hab ich ein Schild der Route des Grandes Alpes gesehen. Irgendwo im Nirgendwo. Also nach den Schildern, sofern man welche findet, ist die Route nicht zu fahren. Da haben die Reiseführer wohl eine Lücke. Ach ja, oben auf den Bergen ist es unter 10 Grad und unten im Tal über 30 Grad. Was soll man da machen. Ich habe auf jeden Fall mal Sonnencreme aufgetragen.



Den letzten Pass des Tages, den Col d'Ízoard mit einer Höhe von immerhin 2.361m habe ich einfach so im Überfahren mitgenommen. Anhalten lohnte sich nicht, wenn man an die Vorgänger denkt. Auf der D902 geht es dann vom Col d'Ízoard direkt runter nach Guillestre. Ich glaube mir liegt das mit den Hotelbuchungen nicht so. Das Barniers ist ein Ski-Resort und im Sommer deshalb wenig belegt. Das Restaurant hat zu, und ein Bierchen bekommt man auch nicht. Man muß in den Ort gehen. Fußstrecke 500m. Ist machbar.

Es ist kaum zu glauben, aber es haben sich 3 kleine Bläschen am Ringfinger der linken Hand gebildet. Wo die wohl herkommen?

Aber das halt einem ja nicht auf. Also ab ins Städtchen und schauen was es da so gibt.



Nette kleine Kneipen, Restaurants und Bars reichlich vorhanden und alle voll. Ich war im Restaurant Traditionnel Gourmand – O'Delices - essen.



Hotel Restaurant Les Barnieres (Preis 84 €/Pers incl Frühstück)
Les Barnieres
05600 Guillestre
Link: <https://hotel-lesbarnieres.fr/en/home/>

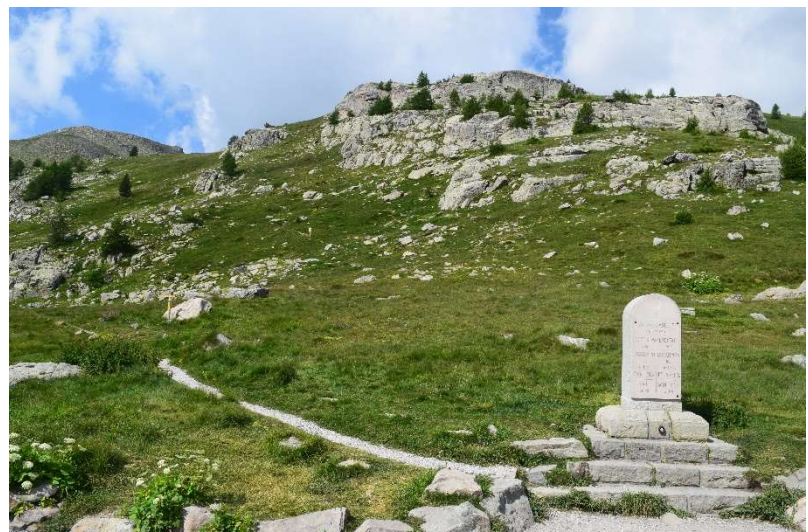
Tag 5: Mo, 26.07.21

Guillestre – Roquebrune-Cap-Martin

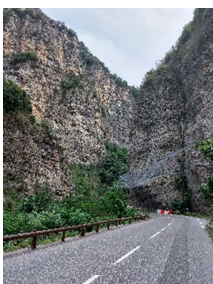
267 km,



Heute morgen geht es Richtung Süden nicht ohne noch ein paar Pässe unter die Räder zu nehmen. Als erstes steht der Col de Vas mit seinen 2.108 m auf dem Programm. Man merkt ihn kaum, kein Schild, kein Restaurant, nichts. Man fährt über die Kuppe und das war es. Den Höhepunkt des heutigen Tages macht der Col de Cayolle her. Die 2.326 m ziehen sich mit mehr als 30 km den Berg hinauf. Und die D902 macht hier wirklich eine Ausnahme. Man fährt wie auf einem Feldweg. Nicht nur der Straßenzustand ist misserabel auch die Breite der Straße. Also wenn man an einem Fahrrad vorbei will, muß man schon gut aufpassen, sonst geht das in die Hose. Und oben wieder nichts. Aber immerhin ein Markierungsstein das man oben ist. Das ist nicht bei allen Pässen der Fall. Aber man weiß ja das man oben war.



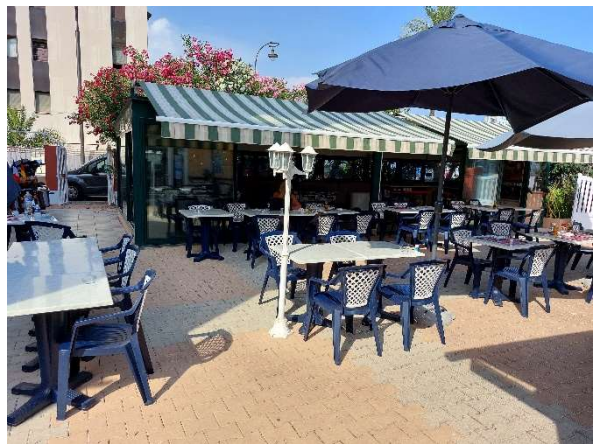
Kurz nach dem Gipfel Richtung Tal kommt dann doch noch ein schönes Restaurant wo man sich von der strapaziösen Auffahrt erholen kann. Talabwärts ist die D902 dann wieder so wie man sie kennt. Einfach nur großartig. Man fährt durch tiefe Schluchten mit von Felswänden gesäumten kurvenreichen Straßen. Die Kurven schwingen in einem unglaublichen Rhythmus. Super.



Hatte eigentlich Nachmittags keine Lust mehr auf Serpentina, Berge, auf und ab. Aber irgendwie bin ich dann doch wieder in die Berge Richtung Col de Turini abgebogen. Hätte besser mal die Schnellstraße genommen. Auf halben Weg zum Gipfel, man sah es eigentlich auch schon kommen, ging dann das Spektakel los. Donner, Blitz und Regengüsse. Nur blöd das es keine Ortschaft, Unterstellmöglichkeit oder ähnliches gab. Also eben mal auf der Straße angehalten, heute fahren die Franzosen wohl kein Auto, und Regenklamotten an. Serpentina und Spitzkehren sind das eine, Unmengen Wasser was über die Straße läuft das andere. Also mit Vorsicht und Gefühl am Gasgriff auf den Gipfel und noch vorsichtiger wieder runter ins Tal. Das war es allerdings noch nicht. Bis Sospel galt es noch den Col de la Couillole (1.678m), den Col Saint-Martin(1.500m) und den Col de Turini (1.607m). Ich habe keine Bilder mehr gemacht, weil ich einfach nur genervt war von Regen, vorsichtigem Fahren und keine Möglichkeit es zu umgehen. Augen zu (besser nicht) und durch.



Ab Sospel geht es dann über den Col de Castillon (706m) langsam Richtung Cote d'Azure. Habe mich schon gefreut von oben endlich das Meer zu sehen. Da wo es dann eigentlich zwischen den Bergen auftauchen sollte nur Regenwand und Nebel. Aber unten angekommen dann die Überraschung. Die Sonne scheint. Ich kann mit Bike direkt in den Biergarten fahren und es dort abstellen. So hab ich es jedenfalls verstanden, mein Französisch geht allerdings auch gegen Null, und eben auch getan.



Hotel liegt direkt am Strand, nur von der Straße getrennt. War auch gleich mal im 27 Grad warmen Wasser. Ein Nachteil gibt es doch. Es gibt keinen Sandstrand oder Kiesstrand sondern nur Steinstrand. An der Uferpromenade stept abends der Bär. Alle Bars gerammelt voll. Corona gibt es hier nicht !

Ach ja morgen ist Monaco an der Reihe. Mal sehen was da so abgeht. Ich berichte über Treff mit Robert.



Hotel et Appartements Reine D'Azur (Preis 86 €/Pers/Nacht incl Frühstück)
Promenade Du Cap
06190 Roquebrune-Cap-Martin
Link: <https://hotelreinedazur.fr/>

Einfaches Hotel direkt am Strand. Möglichkeit Essen&Trinken ist zu akzeptablen Preisen zu erhalten.

Tag 6: Di, 27.07.21

Tag an der Cote d'Azur

Heute bleibt die „Red Lady“ im Biergarten stehen. Biker fährt mit Bus zum Sightseeing nach Monaco. Zuvor aber erst mal ein Bad im 27 Grad warmen Meer und dann ein schönes ausgiebiges Frühstück. Der Tag kann beginnen. 50m vom Hotel ist die Bushaltestelle. Mit Bus Nr 25 geht es dann Richtung Monaco, das wir auch nach ca 40min erreichen. Der fährt halt über die Dörfer. Fahrpreis einfach 1,50 Euro. Angekommen in Monaco heißt es erst mal 15 min laufen und zwar bergab Richtung Hafen. Hier einen Rundgang gemacht und die dicken Pötte bestaunt. Die liegen teilweise schon für die Formel 1 am richtigen Liegeplatz. Möchte nicht wissen was der so kostet. Ist aber auch egal. Was kann man dann anschließend machen um auch alles zu sehen was es zu sehen gibt. Richtig, man fährt Hop-on – Hop-off.



Vom Palais aus hat man einen schönen Blick über den Hafen. Das Highlight aber ist das Casino, das Hotel de Paris und das Café de Paris. Auf dem Platz dazwischen kann man sich sehr gut aufhalten und im Café de Paris kann man z.B. für 9 Euro eine Cola trinken. Dafür hat man aber alles in erster Reihe im Blick.



Ja was sonst noch so auffällt in Monaco. Mit einem Porsche kann man sich hier nicht blicken lassen. Man fährt Rolls, Lambo, Ferrari, Maserati und jede Menge Sonderanfertigungen. Die Fahrer sind alle unter 30 (so sehen sie wenigstens aus) und männlich und weiblich. Man hat so den Eindruck die fahren alle im Kreis. Wer mal einen aufregenden Job sucht ist hier richtig. Die Mädels und Jungs steigen einfach aus und ein Boy fährt dann die Schlitten weg, wohin auch immer. Umgekehrt geht das auch. Der Wagen steht gerade vor der Tür da kommen die Fahrer auch schon. Was für ein Timing.



So aber bei all dem Prunk ist Monaco für mich nicht so der Hingucker. Für mich zu felsig, zu steinig, zubetoniert, laut und die Sauberkeit, außer im Hafengebiet, lässt zu wünschen übrig. Es wird halt jeder m² zugebaut. Die Straßen sind eng und der Verkehr eine Katastrophe. Deshalb, so hat man den Eindruck, ist Monaco nur so von Motorrollern übersät. Es gibt tausende und die fahren wie sie wollen und stehen überall rum. Ist schon spektakulär.

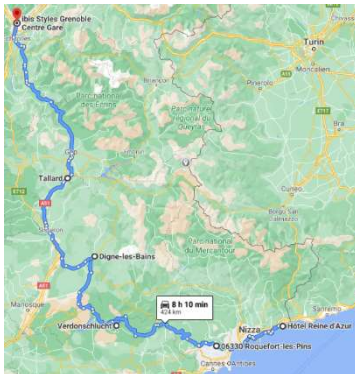
Hier noch ein paar Impressionen von Monaco



Tag 7: Mi, 28.07.21

Roquebrune-Cap-Martin – Grenoble
Route Napoleon ab Cannes

396 km

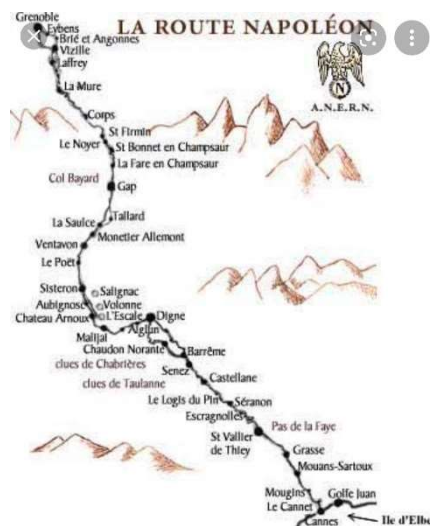


So heute verlasse ich die Cote d'Azur und fahre Richtung Norden. Erst aber nochmals durch Monaco fahren, immer den Lambos nach. Bringt allerdings auch nichts. Man muß leider, will man nicht die Autobahn nehmen, durch Nice durch. Ist kein wirkliches Vergnügen. Da lahm von den vielen Ampel schon mal die Finger. Aber wir wollen es ja nicht anders. Vor Cannes dann geht es wirklich wieder Richtung Norden. Hier beginnt offiziell die „Route de Napoleon“ die dann in Grenoble endet. Es heißt also immer der D85 nach. Will man noch die Verdon-Schlucht besuchen, muß man allerdings einen Abstecher fahren. Da wir neugierig sind und eh in der Gegend ist klar was man macht. Links ab Richtung Schlucht. Gleich zum Einstieg in die D85 geht es natürlich wieder in die Berge. Wieder Serpentinaen. Ich wollte eigentlich keine mehr. Und wie sollte es anders sein. Unten am Meer

bei >30 Grad gestartet und dann wird es kühler und kühler. Bin am Überlegen eine Jacke aus dem Koffer zu holen, da fängt es auch noch an zu regnen. Also Regenklamotten an. So erreiche ich den Startpunkt der Rundstrecke um die Schlucht. Bei dem Wetter verzichte ich allerdings. Wer die Strecke mal fahren will immer der der D23 nach. Länge ca. 20 km Start- und Zielpunkt sind identisch. Also weiter Richtung Nord. Man fährt am Lac de Saint Croix entlang. Das ist der See der vom Verdon gespeist wird. Man sieht immer die schönen Bilder vom türkis blauem Wasser und so. Hier mal Realität und Wunsch.

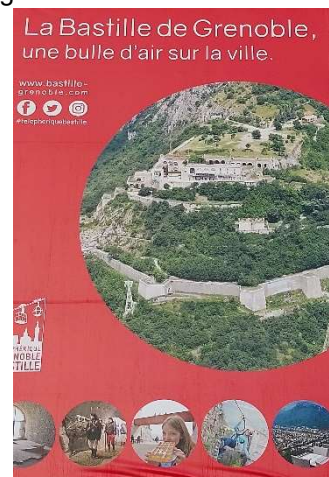


Die beiden linken Bilder, so sieht es wohl bei Sonnenschein aus, habe ich mir mal im www geborgt. Zur



Orientierung, die Schlucht liegt ca. 40 km westlich von Castellane. Ansonsten gibt es vom heutigen Tag nicht viel zu berichten. Nachmittag kommt dann auch die Sonne wieder. Also doch noch T-Shirt Wetter. Nur leider zu spät. Zwischen Gap und Grenoble fallen die vielen Obstplantagen auf. Überwiegend Äpfel und Birnen. Ansonsten ist es flach. Komisch, da doch Grenoble 1968 die Olympischen Winterspiele ausgerichtet hat. Naja egal, nach ca. 9 Stunden bin ich dann im Hotel angekommen. Hotel liegt wirklich zentral und hat auch eine Tiefgarage (8 Euro/Tag). Abends schön lecker asiatisch gegessen. Hat -etwas gedauert bis der Kellner wußte was ich wollte. Aber es hat geklappt. Man kann auch noch mit der Seilbahn zur La Bastille de Grenoble hochfahren und oben dann ca. 2h die örtlichen Sehenswürdigkeiten abwandern. Habe ich mir erspart und stattdessen im Benachbarten Park ein Bierchen getrunken.

Hotel Ibis Styles Grenoble Centre Gare (Preis 73 €/Pers + 8€ für Garage)
25 Avenue Felix
38000 Grenoble
Link: <https://all.accor.com/hotel/7953/index.de.shtml>



Impressionen





Heute gibt es nicht sehr viel zu berichten. Heute ist Strecke angesagt. Habe beschlossen keine Autobahnen und keine Mautstrecken zu fahren. Soll heißen es geht die ca 500 km über Land und teilweise dann auf den Nationalstrassen. Unterwegs gibt es wirklich nicht viel zu sehen. Die Gegen zwischen Besancon und Vesoul ist von Landwirtschaft geprägt. Hier werden die Felder, Wiesen und Rindviecher von km zu km größer. Oder bilde ich mir das nur ein? Hätte gerne einen Kaffee getrunken, aber blos wo. Nur Land und kleine Orte mit schätzungsweise weniger als 50 Häuser. Es wird auch nicht besser denn nach Vesoul bis vor Epinal liegt wohl ein Weinanbaugebiet. Hier fährt man an Weinflächen, Weinberge gibt es hier nicht, vorbei. Hätte den wein mal probieren wollen, aber auch hier die Frage wo nur? Egal nach 8,5h Fahrerei bin ich endlich in Nancy im Hotel angekommen. Hotel hat auch eine Tiefgarage. Kommt gelegen, man weiß ja nie (bitte nicht an Voirurteile denken). Ach ja den Kaffee hab ich dann auf einem Parkplatz an einem Food-Track bekommen. Geht doch. Bei der Anfahrt zum Hotel ist mir ein Steak Haus aufgefallen. Schon war der Hunger da. Die französische Küche mag zwar weltweit bestechen, aber für mich nach Tagen mit Pizza, Hamburgern, etc. kommt mir das gerade gerecht. Habe mir dann zum Abendessen ein Porterhouse Steak von 500 g gegönnt. War leider nicht der Brüller. Hab mir so gedacht, daß eine Cürrywurtsbude in Monaco der Burner sein müsste. Man kann doch nicht nur gehobene Hot Cousine in sich rein essen. Auch die Promis, Schönen und Reichen haben doch auch mal Abwechslung verdient. Über as Geschäftsmodell muß ich nochmals mit Robert diskutieren. Vielleicht klappt es ja.

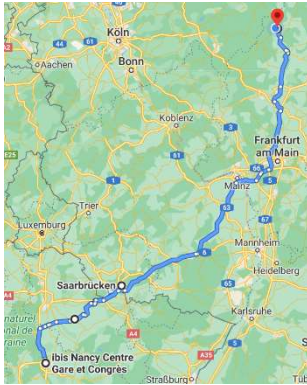


Hotel Ibis Nancy Centre Sainte (78 €/Pers incl Frühstück, Garage 8 €/Tag)
 42 Avenue Du 20eme Corps Catherine
 54000 Nancy
 Link: <https://all.accor.com/hotel/1393/index.de.shtml>

Tag 9: Fr, 30.07.21

Nancy – Battenfeld

414 km



Habe heute Morgen lange beim Frühstück überlegt ob ich die lange Schleife, also ohne Autobahn und Maut-straßen nehmen soll. Aber wofür sind wir denn unterwegs. Also am letzten Tag der Tour nicht knapsen. So die Überlegung. Bei St Avold kamen dann aber doch die Gedanken, daß man die bekannten Gegenden ja nicht mehrmals durchfahren muß. Also Planänderung. Ab Saarbrücken die Autobahn genommen.

Zu berichten gibt es nichts mehr, denn die Heimreise verläuft unspektakulär. Bin am frühen Nachmittag nach 6h Fahrt wieder im Kuckucksnest angekommen.

So das war sie nun die „Route des Grandes Alpes“. Ich glaube sie wird mir noch sehr lange in Erinnerung bleiben.

Fazit:

- Tages-km sollten max 250 km sein. In den Bergen ist das bereits schon eine Hausnummer. Ich habe mich wenigstens total überschätzt. Das bedeutet dann fahren, fahren, ... 1-2 Tage mehr hätten mir gutgetan
- Hotelkategorie ist nicht mit Deutschland zu vergleichen. Genau Beschreibung beachten Lieber eine Kategorie höher ansetzen.
- Wichtig auch die Lage der Hotels. Nach einem langen Tag will man abends mal ein Bierchen trinken. Und das auf kurzem Weg => Hotels in Stadtmitte wählen.
- Bier relativ teuer 6 – 9 Euro/0,5 l Glas
- Die französischen Seealpen, also die Route des Grandes Alpes, hat mit dem Frankreich was ich kenne nichts zu tun. Alle Orte sind tipo topo gepflegt. Alle Häuser eine Nummer schöner als die in Österreich und der Schweiz. Und die Berge sind ein Träumchen.

Ich kann die Tour wirklich jedem empfehlen.

Ob man dann über Grenoble die „Route Napoleon“ Richtung Deutschland nimmt oder ob man über Italien, Schweiz und/oder Österreich die Heimat ansteuert kann sich ja jeder bei der Planung überlegen.

Ich hoffe ich konnte euch einen kleinen Einblick in die Tour geben. Habt ihr Anregungen, Frage, etc. bitte einfach melden oder ins Gästebuch schreiben.

In dem Sinne – Ride free

Hier nochmals in Zusammenfassung alle befahrbaren Pässe



Den Col Bonette hab ich ausgelassen

Und hier im Überblick die gesamte Route



Am Ende sind in 9 Tagen doch stolze **3.145 km** zusammen gekommen !!